Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

DIES ACADEMICUS

TRANSFORMATION UNSERER WELT –

FORSCHENDES LERNEN UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

7.NOVEMBER 2018, EDMUND-SIEMERS-ALLEE 1

PROGRAMMABLAUF

10.15 UHR BIS 11.30 UHR HÖRSAAL A

BEGRÜßUNG

Prof. Dr. Susanne Rupp, Vizepräsidentin für Studium und Lehre und **Prof. Dr. Jan Louis**, Vizepräsident für Forschung

IMPULSVORTRAG: FORSCHENDES LERNEN. FÜNF FRAGEN, VIELE ANTWORTEN, EINIGE WIDERSPRÜCHE

Prof. Dr. Gabi Reinmann, Professorin für Lehren und Lernen an der Hochschule und Leiterin des Hamburger Zentrums für Universitäres Lehren und Lernen (HUL)

KAFFEEPAUSE

11.30 UHR BIS 11.45 UHR HÖRSAAL A

IMPULSVORTRAG: SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS (SDGS) AN HOCHSCHULEN

Prof. Dr. Alexander Bassen, Professor für Betriebswirtschaftslehre und Leitender Direktor des Kompetenzzentrums Nachhaltige Universität (KNU)
Dr. Claudia T. Schmitt, Geschäftsführerin und wissenschaftliche Koordinatorin des Kompetenzzentrums Nachhaltige Universität (KNU)
Moderation: Prof. Dr. Horstmann, Wiss. Leitung und Geschäftsführung Universitätskolleg QPL

MITTAGSPAUSE

14.00 UHR BIS 16.00 UHR – PARALLELE WORKSHOP-PHASE

STUDIERST DU NOCH ODER FORSCHST DU SCHON? – BEISPIELE FORSCHUNGSORIENTIERTER LEHRE AUS DEM LEHRLABOR DES UNIVERSITÄTSKOLLEGS ESA WEST, RAUM 221

Manuela Kenter (Lehrlabor Universitätskolleg), **Dr. Nico Nolden** (GW), **Dr. Christina Kuhli** (GW), **Dr. Arnold Stark** (MIN), **Dr. Wiebke Pätzold** (PB), **Anna Liedtke** (Studentin, PB)

Die Verbindung von Forschung und Lehre sollte Anspruch guter Hochschullehre sein. Das Forschungsinteresse Studierender zu erhöhen und sie darin zu stärken, sich selbst Forschung zuzutrauen ist primäres Ziel forschungsorientierter Lehre. Dabei können Forschung und Lehre auf unterschiedliche Weise miteinander verbunden sein, sodass sich in der hochschulischen Praxis verschiedene Umsetzungsformen herausgebildet haben. Exemplarisch zeigen verschiedene Lehrprojekte des Lehrlabors Möglichkeiten forschungsorientierter Lehre und teilen im anschließenden Austausch ihre Erlebnisse und Erfahrungen mit diesem anspruchs- und voraussetzungsvollen Lehrformat.

WER SETZT DIE SDGS UM? ECKPUNKTE FÜR FORSCHUNGSORIENTIERTES LERNEN
ESA WEST, RAUM 222

Prof. Dr. Jetta Frost (WISO und Vizepräsidentin der Universität Hamburg), **Franziska Hildebrandt** (Studentin, WISO)

In dem Beschluss der UN-Vollversammlung über die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung mit den Sustainable Developement Goals (SDGs) ist festgehalten: „Auf diesem Weg [ins Jahr 2030] werden uns die Regierungen und Parlamente, das System der Vereinten Nationen und andere internationale Institutionen, lokale Behörden, indigene Völker, die Zivilgesellschaft, die Wirtschaft und der Privatsektor, die Wissenschaft und die Hochschulen begleiten – und die gesamte Menschheit. Millionen von Menschen haben bereits an dieser Agenda mitgewirkt und werden sie sich zu eigen machen. Sie ist eine Agenda der Menschen, von Menschen und für die Menschen – und dies, so sind wir überzeugt, wird die Garantie für ihren Erfolg.“ Bei der Realisierung sind also alle Menschen und ihre Institutionen gefragt. Bei der Umsetzung bestehen jedoch verschiedene Herausforderungen, die gemeinsam im Workshop bearbeitet werden sollen: In welchen Verhältnis stehen Wissenschaft, soziale Bewegungen und Regierungen bei der Umsetzung der SDGs? Sind wir als Universität Berater der Regierungen oder Teil sozialer Bewegungen, und ist das ein Gegensatz? Wie gehen wir mit institutioneller Trägheit um? Wie gehen wir mit gesellschaftlichen Gruppen und Kräften um, die gegen die Umsetzung der Agenda 2030 arbeiten? Als mögliche Antwort auf die Frage sollen gemeinsam Eckpunkte für forschungsorientiertes Lernen entwickelt werden.

FORSCHENDES LERNEN UND PRÜFEN – BRAINSTORMING-WERKSTATT MIT STUDIERENDEN UND LEHRENDEN ESA WEST, RAUM 222

Dr. Eileen Lübcke und **Angela Sommer,** beide Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL)

Im Wissenschaftssystem werden Forschungsergebnisse einer (peergestützten) Prüfung unterzogen und auch im Hinblick auf den Forschungsprozess bewertet. Wenn Studierende im Rahmen des Forschenden Lernens selbständig eigene Forschungsprojekte durchführen, muss gleichzeitig eine formale Prüfung erfolgen. Aus der hochschuldidaktischen Forschung wissen wir, dass „Prüfungen das Lernen steuern“. Welche Spannungen ergeben sich aus den Ansprüchen selbständiger Forschung und formalen Prüfungen? In diesem Workshop möchten wir mit Ihnen darüber sprechen, welche Erfahrungen Sie mit Prüfungen gemacht und welche Ideen Sie für Prüfungen vor dem Hintergrund des Forschenden Lernens haben. Da in diesem Workshop der Austausch im Vordergrund steht, wird es nur kurze Inputs geben zu:

- Grundlegenden Aspekten des Forschenden Lernens,
- dem Gedanken einer am Constructive Alignment ausgerichteten Lehre und
- summativen sowie formativen Prüfungen.

EXZELLENZ: ERMÖGLICHUNG ODER EINSCHRÄNKUNG – WIE GESTALTEN WIR UNSERE WISSENSCHAFTLICHE AKTIVITÄT GEGEN DEN KLIMAWANDEL? ESA WEST, RAUM 120

Prof. Dr. Anita Engels (WISO und Exzellenzcluster „Climate, Climatic Change, and Society (CliCCS)“) **Armin Günther** (Student, MIN) – Moderation: **Mena Winkler** (Studentin, WISO)

Mit Forschung zum Klimawandel haben Wissenschaften wesentlich zu einer gesellschaftlichen Entwicklung für eine sozial und ökologisch gestaltete Welt beigetragen. Die Erkenntnisse zum Klimawandel und die im Rahmen der Sustainable Development Goals (SDGs) formulierten positiven Maßstäbe, stehen aber dennoch im Widerspruch zur aktuellen Situation: Der Klimaschutz wird seinen Herausforderungen und den durch die Menschheit bereits erreichten Möglichkeiten für eine nachhaltige globale Entwicklung nicht gerecht. In dieser Lage ist die Hamburger Klimaforschung im Rahmen der Exzellenzstrategie, der wettbewerbsförmigen Vergabe von staatlichen Drittmitteln, erneut als Exzellenzcluster ausgewählt worden. Was bedeutet dies für die wissenschaftliche Arbeit gegen den Klimawandel? Schränkt die Drittmittel-finanzierte Forschung die Möglichkeiten einer kooperativen Wissenschaft und die Verwirklichung der Maßstäbe der SDGs ein? Wie muss die Wissenschaft verfasst sein, damit sie ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht wird?

GEMEINSAM ETWAS BEWEGEN! WIE KÖNNEN UNIVERSITÄTEN UND LOKALE ZIVILGESELLSCHAFT ERFOLGREICH KOOPERIEREN? CAMPUS COMMUNITY PARTNERSHIPS -NETZWERK ESA WEST, RAUM 121

Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp (WISO), **Cornelia Springer** (GW) – Moderation: **Nadia Abd El Hafez** (Studentin, WISO), David Weiß (Student, WISO)

Der Workshop „Gemeinsam etwas bewegen!“ widmet sich, anlässlich der aktuellen Diskussion um die Integration partizipativer Forschungsansätze in den Hochschulbetrieb, dem Thema „Transfer in der Lehre“. Um sowohl forschungsorientiertes Lehren und Lernen zu fördern, als auch zivilgesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein und soziales Engagement von Studierenden und Hochschulangehörigen zu stärken, können Campus Community Partnerships (CCP) dazu beitragen, den Austausch zwischen Hochschule und Zivilgesellschaft nachhaltig zu festigen. Darauf basierend gründete sich im Jahr 2017 ein CCP-Netzwerk, das fakultätsübergreifend forschungsorientierte und Engagement fördernde Einrichtungen der UHH in sich vereint. Theoretisch untermauert wird es von den Konzepten Service Learning (SL) und Community-based Research (CBR): Partizipative Forschungsansätze, die fachliches Lernen mit gesellschaftlichem Engagement verbinden. In dem Workshop wird zunächst ein Überblick über die Konzepte gegeben. Anschließend werden die gemeinsamen Bezugspunkte der teilnehmenden Einrichtungen und Formate des CCP-Netzwerks vorgestellt, um daraufhin zu diskutieren, wie CCP, CBR und SL an der UHH entwickelt bzw. etabliert werden können.

DER BEITRAG UNIVERSITÄRER GEFLÜCHTETENPROJEKTE ZU NACHHALTIGER BILDUNG AM BEISPIEL #UHHHILFT ESA WEST, RAUM 220

Dr. Annika Becker (Projektleitung #UHHhilft), **Jana Hesse** (Studentin, WISO), Moderation: **Golnar Sepehrnia** (Studentin, GW)

Im Zuge ihrer Nachhaltigkeitsbestrebungen möchte die Universität Hamburg zur Realisierung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) beitragen. Ziel 4.3. der Agenda beschreibt den universitären Bildungszugang für alle Personen: „Bis 2030 sicherstellen, dass gleicher Zugang für alle Frauen und Männer zu erschwinglichen und technisch qualitativen, beruflichen und tertiären Bildungseinrichtungen, einschließlich der Universitäten, gegeben ist“. Die UN-Flüchtlingsagentur hebt die Relevanz dieses Ziels im Kontext der weltweiten Flucht- und Migrationsströmungen hervor und stützt sich auf die Flüchtlingskonvention von 1951, in welcher der Zugang zu Bildung als grundlegendes Menschenrecht verankert ist. Als Folge der Flucht- und Migrationsbewegung im Jahr 2015 stehen deutsche Hochschulen vor der Herausforderung, eben diesen zu ermöglichen. Die Universität Hamburg hat in diesem Rahmen die Position der Flüchtlingsbeauftragten ins Leben gerufen und das Projekt #UHHhilft – Studienorientierung für Geflüchtete geschaffen, welches studieninteressierte Geflüchtete dabei unterstützt, den Weg in ein Regelstudium zu finden.

Um den Beitrag universitärer Geflüchtetenprojekte zu nachhaltiger Bildung zu diskutieren, soll am Beispiel #UHHhilft exemplarisch aufgezeigt werden, welches die zentralen Bedürfnisse der Zielgruppe sind. Ebenso soll betrachtet werden, wie gesellschaftliche (und universitäre) Bedingungen für Bildung im Sinne der SDGs geschaffen werden können. Dabei sind folgende Fragestellungen elementar: Wie kann ein Zugang für Geflüchtete zu deutschen Hochschulen geschaffen und verbessert werden? Wie können Zugangsbarrieren langfristig überwunden werden, um ein nachhaltiges Lernen zu realisieren? Wie können bereits studierende Geflüchtete bei der Erreichung ihrer Studienziele unterstützt werden?

DIE BILDUNG DER ORGANISCHEN INTELLEKTUELLEN EINER GLOBALEN NACHHALTIGKEITSBEWEGUNG **ESA OST, RAUM 121**

Prof. Dr. Ingrid Lohmann (EW), Moderation: **Sinah Mielich** (Studentin, EW)

Welche Bedeutung hat Bildung für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft, welche Aufgabe kommt ihr dabei grundsätzlich zu? Die Referentin entfaltet eine Argumentationslinie, die aus einer historisch-materialistischen bildungstheoretischen Perspektive die aus unserer Produktionsweise entstandenen gegenwärtigen und künftigen Probleme in den Mittelpunkt rückt und auf den Entwurf einer Handlungsoption zielt. Sie setzt dazu beim Bildungsdenken der klassischen politischen Philosophie des Liberalismus an und aktualisiert es unter anderem mit Überlegungen Antonio Gramscis.

Ingrid Lohmann ist Professorin für Ideen- und Sozialgeschichte der Erziehung / Historische Bildungsforschung.

DEMOKRATISCHE RÜSTUNGSKONTROLLE: DIE ROLLE DER UNIVERSITÄT IN EINER QUALIFIZIERTEN ÖFFENTLICHKEIT **ESA OST, RAUM 122**

Dr. Gunnar Jeremias, Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) – Moderation: **Lene Greve** (Studentin, EW), **Jochen Rasch** (Student, MIN)

Dieser Workshop beschäftigt sich mit möglichen Beiträgen universitärer Forschung und Lehre zur Umsetzung des 16. UN-Ziels für nachhaltige Entwicklung: „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen". Diesem wollen wir uns über das Thema Rüstungskontrolle nähern, welches ein wichtiger Bestandteil des Instrumentariums zur internationalen Friedenssicherung ist. Bislang ist zentrales Merkmal von Rüstungskontrolle, dass entweder Staaten oder zwischenstaatliche Organisationen Akteure sind – sowohl beim Treffen von Vereinbarungen, als auch bei deren Überprüfung. Universitäre Forschung und Lehre befasst sich dabei mit dem Verstehen der technischen und politischen Voraussetzungen von Rüstungskontrolle, sie kann und soll als politische Wissenschaft Empfehlungen an die Akteure entwickeln und kommunizieren. Universität ist aber auch aufgerufen, darüber hinaus selbst als Akteurin zu wirken. In diesem Workshop wollen wir Ansätze zur Demokratisierung von Rüstungskontrolle diskutieren. Einerseits am Beispiel des Einsatzes von Open Source-Informationen, mit denen ein Beitrag zur öffentlichen Aufklärung von Rüstungsprogrammen geleistet werden kann, andererseits soll über die Verantwortung der Wissenschaft im Angesicht missbrauchsfähiger Technologie und missbrauchsfähigen Wissens gesprochen werden. Hierbei wollen wir erörtern, wie alle an der Universität Forschenden – ob Lehrende oder Studierende – hierzu ein Problembewusstsein ausbilden und an Lösungen praktisch mitwirken können, und wie dem durch die Studienstruktur gerecht zu werden ist.

ALLGEMEINE UNTERSCHEIDUNGEN – VORTRAG IM RAHMEN DER RINGVORLESUNG „UMRISS EINER ALLGEMEINEN WISSENSCHAFTSDIDAKTIK" **ESA OST, RAUM 221**

Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Dietrich Benner (Humboldt-Universität zu Berlin)

In diesem Vortrag werden basale Unterscheidungen von Erziehung und Bildung, Lehren und Lernen, positiven und negativen Erfahrungen, drei Kausalitäten in Erziehungs- und Bildungsprozessen sowie Bildung und Kompetenz entwickelt. Sie sind für allgemeindidaktische, fachdidaktische und wissenschaftsdidaktische Analysen grundlegend.

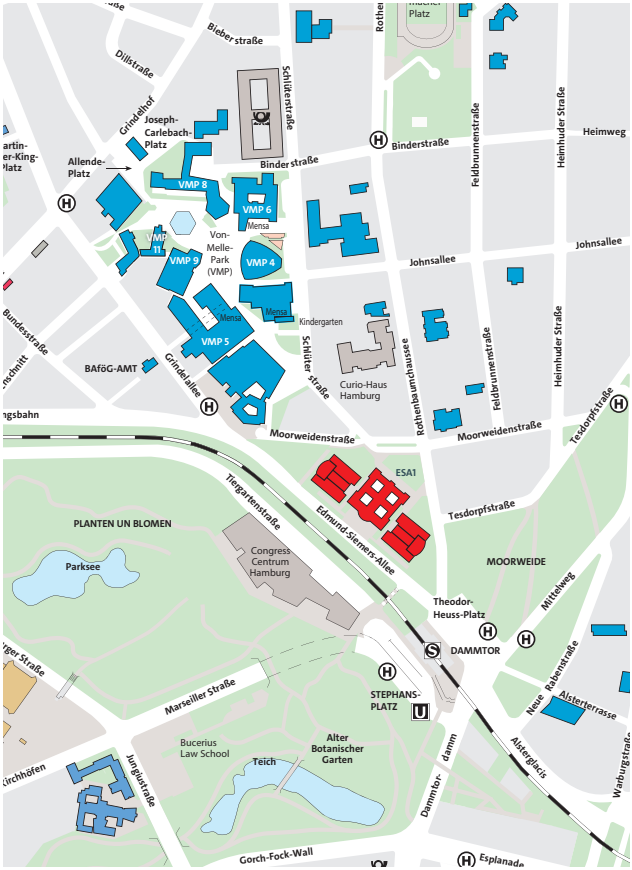
KAFFEEPAUSE

16:45-18:15 PODIUMSDISKUSSION **HÖRSAAL A**

„MENSCHEN, PLANET, WOHLSTAND UND FRIEDEN – UNTEILBAR!" DIE UNIVERSITÄT IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN BILDUNGSANSPRUCH, NACHHALTIGKEIT UND FORSCHUNGSEXZELLENZ

Dr. Martin Hecht, Kanzler der Universität Hamburg
Dr. Marc Hinzelin, Wiss. Mitarbeiter (GW) und Mitglied im Akademischen Senat
Prof. Dr. Jürgen Scheffran, Professor für Integrative Geographie (MIN) und Exzellenzcluster Climate, Climatic Change, and Society (CliCCS)
Golnar Sepehrnia, Studentin (GW) und Mitglied im Akademischen Senat
Prof. Dr. Tade Tramm, Professor für Wirtschaftspädagogik (EW)
Moderation: **Prof. Dr. Elvira Rosert**, Juniorprofessorin für Politikwissenschaft (WISO) und Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik

KONTAKT UND ANSPRECHPARTNER

Universität Hamburg
Mittelweg 177, 20148 Hamburg
Tel.: +49 40 428 38-0

www.uni-hamburg.de